



Vivian Paul (o.) in luftiger Höhe mit Partnerin Natalia Rossi. Foto: Roncalli



Waghalsige Clownerie am Trapez: „The Flying Jalapeños & Chistlrin“ auf den Spuren von Zirkus-Legende Charlie Rivel. Foto: Roncalli

Hoch hinaus

Roncalli-Artistin und Direktorentochter Vivian Paul über den Zauber und das Risiko der Luftakrobatik.

Von Mathias Ziegler

Wien. Sie gehören zum Zirkus wie die Clowns: die Luftakrobaten an Trapez, Seil oder Ring. Beim aktuellen Roncalli-Gastspiel „Storyteller“ (ab Mittwoch auf dem Wiener Rathausplatz) gibt es sogar mehrere Artisten, die in bis zu zehn Metern Höhe ihre atemberaubenden Kunststücke zeigen.

Eine davon ist Vivian Paul, die ältere Tochter von Roncalli-Gründer Bernhard Paul, die gemeinsam mit ihrer Partnerin Natalia Rossi als „Queens of Baroque“ an einem Kronleuchter hängt. Das Gefühl, über den Köpfen von 1500 Leuten zu schweben, kann sie schwer in Worte zu fassen. „Es ist einfach unglaublich. Zugleich bin ich aber auch ein sehr nervöser Mensch, mir ist die Gefahr sehr bewusst“, bekennt sie im Ge-

„Es gibt natürlich immer irgendwelche Verrückten, die ohne Sicherung in vielen Metern Höhe ohne Sicherung durch die Luft schwingen oder über Seil tanzen.“

spräch mit der „Wiener Zeitung“. Sie weiß aber genau, was sie kann – und was nicht. Und würde auch nie ein unnötiges Risiko eingehen. „Man darf nie denken: ‚Ich mache das jetzt mal eben.‘ Wenn das passiert, kann es richtig wehtun.“ Ohne Sicherheitsnetz oder Seil tritt bei Roncalli in extremen Höhen kein Luftakrobat auf.

Denn mahnende Beispiele gibt es genug. So hat sich Brian von den vier Cedeño Brothers voriges Jahr am Knie verletzt, als er von

einem Bruder nur in Kopfhöhe mit den Füßen jongliert wurde und beim Hinunterfallen unglücklich aufkam. „Es gibt natürlich immer irgendwelche Verrückten, die ohne Sicherung in vielen Metern Höhe ohne Sicherung durch die Luft schwingen oder über Seil tanzen“, sagt Vivian Paul, die bei männlichen Akrobaten eher eine Tendenz zu solchen Waghalsigkeiten sieht. Sie selbst ist zum Glück bisher noch nie abgestürzt. Und wenn, dann hätte sie absolutes Vertrauen in den Mann am anderen Ende des motorgestützten Sicherungsseils: „Den kenne ich, seit ich ein kleines Kind war, er ist wie ein Onkel für mich. Und ich glaube, er hat oft mehr Angst als ich.“

Lieber zu zweit als alleine in der Luft

Absolutes Vertrauen hat sie auch in ihre Partnerin am Kronleuchter. Während Vivian Paul ihre bisher 29 Lebensjahre – mit Ausnahme einer „kleinen Verirrung“ als 16-Jährige, wie sie es einmal genannt hat – im Circus Roncalli verbracht und dabei von verschiedenen Artisten gelernt hat, heiratete Natalia Rossi in die Truppe ein. Für Vivian ein Glücksfall, denn sie bekam dadurch eine Partnerin, die davor schon bei einer Luftakrobatiktruppe war und dank entsprechender Ausbildung für die aktuelle Nummer die Choreografie entwickelt hat. Außerdem gehört Vivian zu den Artisten, die lieber zu zweit als alleine in der Luft agieren. „Es gibt aber auch welche, die sich solo sicherer fühlen.“

Und dann gibt es noch jemanden, der bei jeder gefährlichen Nummer zu berücksichtigen ist: das Publikum. Dessen Geräuschkulisse kann nämlich beflügelnd und aufputschend, aber auch ablenkend sein. Auch daran musste sich Vivian erst gewöhnen. „Heu-

Hochstapler: Haitao Kong balanciert unter der Kuppel.

Foto: Roncalli



te kann ich damit entspannter umgehen als früher“, erzählt sie. Schwierig kann es auch werden, wenn sich mittendrin Verzögerungen ergeben und dann das Timing mit der Musik auf einmal nicht mehr passt. „Da muss man dann improvisieren, bis man wieder drin ist.“ Denn für die Künstler ist die Musik nicht nur zumindest teilweise Taktgeber, sondern vor allem wichtig, um bei ihren Nummern Akzente zu setzen.

Alle zwei Jahre ein komplett neues Programm

Dass Vivian Luftakrobatin würde, war für sie relativ früh klar, auch wenn Bernhard Paul zunächst nicht allzu begeistert gewesen sein dürfte. „Wenn seine Tochter unter der Kuppel des Zirkuszelt hängt, ist das sicher für jeden Vater beängstigend“, meint seine Tochter heute. Auch ihre Mutter Eliana Lorible-Paul, die einer alten italienischen Zirkusdynastie entstammt, bekannte einmal: „Angst hatte ich nie. Nicht als Rollschuhartistin, nicht mit meinen Bola Bolas und auch nicht, als ich die Hohe Schule mit den Pferden vorgeführt habe. Aber heute, bei meinen Kindern, spüre ich so etwas wie Angst.“

Ihre aktuelle Nummer haben Vivian und Natalia etwa ein Jahr lang vorbereitet. „Man fängt da nicht bei null an, weil man ja davor schon andere Nummern gemacht hat und gewisse Dinge schon kann. Ansonsten würde es noch viel länger dauern.“ Seit der ersten Deutschland-Premiere von „Storyteller“ vor einem halben Jahr hat sich die Nummer ein bisschen weiterentwickelt. „Man kommt immer wieder auf Dinge drauf, die anders besser funktionieren.“ Und während Vivian die aktuelle Nummer übt, entwickelt sie auch schon eine andere Nummer für die nächste Roncalli-Show.

Da dürften dann viele aktuelle Artisten nicht mehr mit dabei sein, denn alle zwei Jahre wird das Programm komplett neu aufgestellt (das aktuell der Frauenanteil genau 50 Prozent beträgt, ist übrigens Zufall). Da ist es ein Vorteil, wenn man ein großes Repertoire hat, wie die Cedeño Brothers aus Ecuador, die schon mehrmals bei Roncalli engagiert waren. „Das sind Multitalente – die machen Trapeznummern, Schleuderbrett, Bodenakrobatik, da ist immer etwas Neues fürs Publikum dabei“, sagt Vivian. Manches wird vielleicht erst noch entwickelt, denn auch in der Luft gibt es immer wieder neue Ideen.

„Wenn seine Tochter unter der Kuppel des Zirkuszelt hängt, ist das sicher für jeden Vater beängstigend.“

„In der Jugend meiner Mutter etwa gab es noch keine Luftringe.“

Vivian Paul selbst denkt allmählich schon an das Ende ihrer Karriere als Luftakrobatin. Das hat allerdings nicht nur damit zu tun, dass sie mit bald 30 Jahren ihren Körper nicht mehr so intensiv belasten will, sondern auch mit der Familie. Vivian, die via Fernstudium Marketing und Marktforschung lernt, wird irgendwann in Bernhard Pauls Fußstapfen treten. „Womöglich ist das jetzt meine letzte Roncalli-Tour als Luftakrobatin. Aber da bin ich mir noch nicht ganz sicher.“

Circus Roncalli: „Storyteller: Gestern – Heute – Morgen“

12. September bis 14. Oktober 2018, Wiener Rathausplatz
Dienstag bis Samstag 15 und 19.30 Uhr, Sonntag 14 und 18 Uhr